Einheit 1 — Literarisches Argumentieren: Was kann ein Text beweisen? — Lehrkraftfassung

C1

1. Wortschatz

Ordnen Sie jedem Wort seine Bedeutung zu oder verwenden Sie es im Satz.

Wort	Ihre Notiz
Einräumen (Nebensatz)	
Einräumen (Hauptsatz)	
Gegenüberstellen	
Einschränken	

2. Lesen

Lesen Sie den Text und nutzen Sie ihn für die folgenden Aufgaben.

A. Wortschatz: literarisch argumentieren

Begriff	Knapp erklärt
die Parabel	kurze Erzählung mit übertragbarer, allgemeiner Bedeutung
der Türhüter	Wächter vor einem Eingang; hier: Figur bei Kafka
der Mann vom Lande	die zweite Figur; jemand, der um Einlass bittet
Eintritt gewähren	jemandem den Zugang erlauben

Begriff	Knapp erklärt
die Instanz	zuständige Stelle einer Ordnung (Behörde, Gericht)
die Deutungshoheit	das Vorrecht, verbindlich zu bestimmen, was ein Text meint
die Ambiguität / Vieldeutigkeit	Eigenschaft, mehrere Lesarten zuzulassen
die Passivität	das Nicht-Handeln, das Abwarten

Begriff	Knapp erklärt
die Selbsttäuschung	das Sich-selbst-Belügen über die eigene Lage
das Streben (nach)	anhaltendes Bemühen um ein Ziel
die Autorität	anerkannte oder erzwungene Befehlsmacht
der Beleg	Textstelle, die eine Deutung stützt

Begriff	Knapp erklärt
die These / die Antithese	behauptete Position / entgegengesetzte Position
hermeneutisch	auslegend, auf Sinnverstehen gerichtet

B. Grammatikbox: konzessiv und adversativ argumentieren

Wer eine These verteidigt, muss den Einwand *zulassen* und *zurückweisen*. Dafür brauchen Sie einräumende (konzessive) und gegenüberstellende (adversative) Verbindungen.

Funktion	Mittel	Beispiel
Einräumen (Nebensatz)	*obgleich, obwohl, wenngleich, ungeachtet dessen, dass*	*Obgleich der Türhüter nie verbietet, wagt der Mann keinen Schritt.*
Einräumen (Hauptsatz)	*zwar … aber / doch*	*Der Türhüter ist zwar mächtig, aber er versperrt den Weg nicht körperlich.*
Gegenüberstellen	*hingegen, dagegen, wohingegen, indes*	*Der Mann wartet; der Türhüter hingegen bleibt gleichgültig.*
Einschränken	*allerdings, freilich, gleichwohl, dennoch*	*Die Deutung ist plausibel; freilich stützt der Text sie nur teilweise.*

Merksatz: *Zwar* leitet die Konzession ein, *aber* trägt Ihre eigene These — das rhetorische Gewicht liegt immer nach dem *aber*.

C. Kurztext 1 (original, S. Le Boulanger): Was ein Text belegen kann

Ein literarischer Text belegt nichts so, wie eine Messreihe etwas belegt. Er liefert keine Zahlen, er wiederholt sich nicht unter gleichen Bedingungen, und man kann ihn nicht „falsifizieren". Und doch argumentieren wir über ihn — mit Gründen, nicht mit Geschmack allein. Der Grund dafür ist einfach: Ein Text setzt seiner Deutung Widerstand entgegen. Nicht jede Lesart passt. Wer behauptet, in *Vor dem Gesetz* gehe es um eine glückliche Kindheit, wird an jedem Satz scheitern.

Literarisches Argumentieren heißt deshalb: eine These aufstellen, zum Text zurückkehren, prüfen, verwerfen, verfeinern. Der Beleg ist die Textstelle; das Argument ist die Deutung, die zeigt, *warum* die Stelle die These stützt. Zwischen Beleg und Deutung klafft immer eine kleine Lücke — und diese Lücke ist der Ort, an dem Interpretation überhaupt stattfindet.

D. Kurztext 2 (original, S. Le Boulanger): Die Parabel im Überblick

Kafkas Parabel ist kaum eine Seite lang. Ein Türhüter steht vor dem Gesetz. Ein Mann vom Lande kommt und bittet um Eintritt. Der Türhüter vertröstet ihn: jetzt nicht. Der Mann setzt sich und wartet — Tage, Jahre, ein ganzes Leben. Er fragt, er bittet, er besticht, er wird kindisch vor Alter. Kurz vor dem Tod stellt er die eine Frage, die er nie gestellt hat: Warum ist in all den Jahren niemand außer ihm gekommen? Die Antwort des Türhüters ist der Angelpunkt der ganzen Erzählung.

Kafka lässt seinen Türhüter mit einem einzigen, endgültigen Satzpaar antworten; im öffentlich zugänglichen Wortlaut lautet es:

„Hier konnte niemand sonst Einlaß erhalten, denn dieser Eingang war nur für dich bestimmt. Ich gehe jetzt und schließe ihn." — Franz Kafka, *Vor dem Gesetz* (1915), Public Domain.

Und der Beginn, ebenfalls im Originalwortlaut:

„Vor dem Gesetz steht ein Türhüter. Zu diesem Türhüter kommt ein Mann vom Lande und bittet um Eintritt in das Gesetz. Aber der Türhüter sagt, daß er ihm jetzt den Eintritt nicht gewähren könne." — Franz Kafka, *Vor dem Gesetz* (1915), Public Domain.

E. Kontext (recherchiert und paraphrasiert)

Vor dem Gesetz erschien zuerst 1915 in der unabhängigen jüdischen Wochenschrift *Selbstwehr* und wurde 1919 in den Erzählband *Ein Landarzt* aufgenommen, wo die Parabel als fünfter Text zwischen *Ein altes Blatt* und *Schakale und Araber* steht. [Fakt: dt. Wikipedia, *Vor dem Gesetz*; PD-Ausgabe *Ein Landarzt*.] Kafka selbst bezeichnete den Text als „Legende". [Fakt: dt. Wikipedia.] Besonders aufschlussreich für unser Thema ist, dass dieselbe Parabel auch im Roman *Der Process* auftaucht: Im Dom-Kapitel erzählt ein Gefängniskaplan sie dem Protagonisten Josef K., und beide streiten anschließend über ihre Bedeutung — ein in den Text selbst eingebautes Modell literarischen Argumen-

tierens. [Fakt: dt. Wikipedia, *Vor dem Gesetz*.] Die Forschung kennt bis heute gegensätzliche Deutungstraditionen: eine existenzielle Lesart, die die Passivität und Selbsttäuschung des Mannes betont, und eine machtkritische Lesart, die eine undurchschaubare, autoritäre Instanz und die Rolle des Türhüters anklagt. [Fakt: dt. Wikipedia.]

3. Üben

Aufgabe 1 — Wortschatz sichern (Grundstufe)

Ergänzen Sie den passenden Begriff aus dem Wortschatz (B/A): *Deutungshoheit, Passivität, Beleg, Ambiguität.*

1. Dass der Text mehrere Lesarten zulässt, nennt man seine _____.
2. Der Mann handelt nicht; man wirft ihm _____ vor.
3. Eine Textstelle, die eine These stützt, ist ein _____.
4. Wer verbindlich festlegt, was ein Text bedeutet, beansprucht _____.

Aufgabe 2 — Zwei Lesarten unterscheiden (Kernaufgabe)

Ordnen Sie jede Aussage der **existenziellen** (E) oder der **machtkritischen** (M) Lesart zu.

1. „Der Mann hätte einfach hineingehen können; die Tür war offen."
2. „Die Instanz hält Menschen mit vagen Auskünften auf Abstand."
3. „Wer sein Leben lang um Erlaubnis bittet, hat sich selbst entmündigt."
4. „Der Türhüter verkörpert eine Bürokratie, die Zugang verspricht und verweigert zugleich."

Aufgabe 3 — Vom Beleg zur Deutung (Kernaufgabe)

Der Schlusssatz lautet: *„… dieser Eingang war nur für dich bestimmt."* Formulieren Sie **je einen** Deutungssatz, der diesen Beleg (a) für die existenzielle und (b) für die machtkritische These nutzt. Verwenden Sie *zwar … aber* oder *obgleich*.

Aufgabe 4 — Einwand entkräften (Erweiterung)

Gegeben die These: *„Allein der Mann trägt die Verantwortung."* Formulieren Sie zuerst den stärksten Einwand dagegen und dann eine Antwort, die die These rettet. (ca. 60 Wörter)

Differenzierung

- **Leichter:** Nur Aufgaben 1 und 2 bearbeiten; für Aufgabe 3 ein vorgegebenes Satzgerüst nutzen: *„Zwar …, aber der Satz zeigt, dass …"*.
- **Anspruchsvoller:** In Aufgabe 4 zusätzlich benennen, welche Textstelle Ihren Einwand *nicht* mehr deckt (Grenze der Lesart).

4. Anwenden

Produktionsaufgabe (Schreiben, C1, ca. 250 Wörter): Erörterung.

Nehmen Sie schriftlich Stellung zu der Frage:

„Wer trägt die Verantwortung dafür, dass der Mann vom Lande nie in das Gesetz eintritt — der Mann selbst oder die Instanz, die ihn aufhält?"

Bauen Sie Ihre Erörterung dreiteilig: **These** (Ihre Position) → **Antithese** (die stärkste Gegenposition, fair dargestellt) → **Synthese/Urteil** (Ihre begründete Entscheidung). Stützen Sie jede Position mit mindestens einem Textbeleg und setzen Sie mindestens drei konzessive/adversative Mittel aus der Grammatikbox ein.

Mündliche Variante (Sprechen, Partnerarbeit): Führen Sie die Debatte des Dom-Kapitels nach — eine Person vertritt die existenzielle, eine die machtkritische Lesart (je 2 Minuten, danach 2 Minuten freie Replik).

Bewertungskriterien:

Kriterium	gut erfüllt	teils erfüllt	nicht erfüllt
Positionierung (klare These)	eindeutig, durchgehalten	erkennbar, schwankend	unklar
Belegarbeit (Textbezug)	mehrere präzise Belege gedeutet	Belege genannt, kaum gedeutet	ohne Textbezug
Gegenposition fair behandelt	stark und redlich	angedeutet	fehlt / Strohmann
Konzessive Struktur	≥ 3 Mittel korrekt	1–2 Mittel	keine
Sprachliche Angemessenheit (C1)	präzise, variabel	überwiegend korrekt	häufige Brüche

5. Quellen

- *Ein Landarzt: Kleine Erzählungen* (enthält die Parabel „Vor dem Gesetz") — Franz Kafka (Erstveröffentlichung 1915 in *Selbstwehr*; Sammlung 1919), https://www.gutenberg.org/files/21989/21989-0.txt, Public Domain (Project Gutenberg; Autor verstorben 1924).
- *Ein Landarzt: Kleine Erzählungen* — HTML-Ausgabe — Franz Kafka (Sammlung 1919), https://www.gutenberg.org/files/21989/21989-h/21989-h.htm, Public Domain (Project Gutenberg).
- *Vor dem Gesetz* (Enzyklopädie-Artikel: Publikationsgeschichte, Gattung, Deutung) — Wikipedia-Autor:innen (dt. Wikipedia) (abgerufen 2026-07-21), https://de.wikipedia.org/wiki/Vor_dem_Gesetz, CC BY-SA 4.0.

- *Über das Marionettentheater* (alternativer gemeinfreier Text) — Heinrich von Kleist (Erstdruck 1810; Wikisource-Transkription), https://de.wikisource.org/wiki/%C3%9Cber_das_Marionettentheater, Public Domain (Autor verstorben 1811); Wikisource-Transkription CC BY-SA.

6. Lösungen — Lehrkraft

Aufgabe 1. 1) Ambiguität · 2) Passivität · 3) Beleg · 4) Deutungshoheit.

Aufgabe 2. 1) E · 2) M · 3) E · 4) M.

Aufgabe 3 (Muster). (a) *Zwar wird die Tür bewacht, aber da der Eingang nur für den Mann bestimmt war, verurteilt der Satz gerade seine Passivität: Er verpasst einen Zugang, der ihm allein gehörte.* (b) *Obgleich der Eingang nur für ihn bestimmt war, erfährt der Mann dies erst im Tod — der Satz entlarvt eine Instanz, die lebenswichtige Auskunft bis zuletzt zurückhält.*

Aufgabe 4 (Muster). *Einwand:* Der Türhüter täuscht und vertröstet aktiv; die Verantwortung liege bei der Macht, nicht beim Opfer. *Antwort:* Der Türhüter verbietet den Eintritt jedoch nie; er benennt nur ein „jetzt nicht". Die entscheidende Unterlassung — hineinzugehen oder wenigstens früher zu fragen — bleibt die des Mannes. Verantwortung setzt Handlungsspielraum voraus, und diesen hatte er.